

Z Horologii ($2^h 47^m 53^s - 53^\circ 1'8$). Nicht in CoD und CPD.

Entdeckt 1920 von Wood auf Sydney-Platten. Auf einer Platte waren am angegebenen Ort zwei Sterne 13^m und 14^m , auf einer andern nur der letztere.

LITERATUR: Wood [UOC 48.51; AN 5064].

RR Horologii ($3^h 37^m 29^s - 53^\circ 3'0$) = CoD - $53^\circ 740$ ($10\frac{1}{4}^m$) = CPD - $53^\circ 595$ (10^m0) = Gou 4090 ($8\frac{3}{4}^m$, korr. $9\frac{1}{2}^m$).

Entdeckt 1920 von Wood auf Sydney-Platten. Eine Platte zeigt den Stern als 8^m6 , auf einer anderen ist er unsichtbar.

LITERATUR: Wood [UOC 48.51; AN 5064].

RS Horologii ($2^h 33^m 24^s - 63^\circ 1'2$). Nicht in CoD und CPD.

Entdeckt 1927 von Gerasimovič auf Harvard-Platten als veränderlich von $9^m2 - [13^m5$. Elemente: Max. = $2424032 + 204^d \cdot E$.

LITERATUR: Gerasimovič [HB 853].

758. R Hydrae ($13^h 24^m 15^s - 22^\circ 45'9$) = AG Alg 5741 (var.) = ADS 8920 = HD 117287 (Md). [$*12^m5 324^\circ 21'6$.]

Helligkeiten der Vergleichsterne von Müller (Potsdam Publ 82.17), Šafařík (Šaf-Pr 2.63), Hartwig (Bamb Veröff 1.288). — Bild der Lichtkurve von Brook (MBAA App 22/25, Plate XVa; b), Grouiller und Bloch (Lyon Bull 6.196), Merrill (PA 39.128), Hughes (HB 882).

Die Abnahme der Periode des Veränderlichen ist etwa im Jahre 1906 zum Stillstand gekommen, seit 1925 nimmt die Periode wieder zu. Alle Elementensysteme, die den Lichtwechsel in der Vergangenheit darzustellen versuchten, erwiesen sich für die Voraussage späterer Epochen als unbrauchbar. Auf die Zunahme der Periode hat zuerst Müller aufmerksam gemacht, der auch aus den Beobachtungen 1921–1928 neue Elemente ableitete, die jedoch bereits 1930 wieder versagten. Turner hat auch bei diesem Stern sprunghafte Periodenänderungen angenommen, und zwar sollte sich die Periode in regelmäßigen Intervallen von 3415^d um 10^h00 vermindern. Solche Regelmäßigkeit ist sicher nicht vorhanden. Aber es hat den Anschein, als ob auch bei R Hydrae, wie bei fast allen andern Sternen, die Periode sich nicht stetig, sondern sprunghaft ändert. Leider ist das zur Verfügung stehende Beobachtungsmaterial bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts zu dürftig, als daß eine Entscheidung zwischen diesen beiden Möglichkeiten getroffen werden könnte. Soweit genügend sicher beobachtete Maxima bekannt sind, widersprechen sie jedenfalls nicht der Annahme von sprunghaften Änderungen der Periode, und für die Zeit seit der letzten Jahrhundertwende ist sie die wahrscheinlichere. Neu abgeleitet wurden die instantanen Elemente:

I. Ep.	0– 6:	Max. = $2328201 + 486^d \cdot E$	(2)	—
II. Ep.	31– 34:	Max. = $2343512 + 507 \cdot E$	(2)	—
III. Ep.	88– 89:	Max. = $2372678 + 485 \cdot E$	(2)	—
IV. Ep.	104–107:	Max. = $2380447 + 477 \cdot E$	(2)	—
V. Ep.	114–121:	Max. = $2385160 + 461 \cdot E$	(3)	—
VI. Ep.	134–152:	Max. = $2394350 + 448.6 \cdot E$	(9), $M - m = 207^d$	(1)
VII. Ep.	155–157:	Max. = $2403742 + 434 \cdot E$	(3), $M - m = 259$	(1)
VIII. Ep.	161–173:	Max. = $2406363 + 429.5 \cdot E$	(6), $M - m = 181$	(3)
IX. Ep.	178–180:	Max. = $2413642 + 411 \cdot E$	(3), $M - m = 180$	(1)
X. Ep.	185–203:	Max. = $2416563 + 405.5 \cdot E$	(19), $M - m = 195$	(19)
XI. Ep.	204–212:	Max. = $2424288 + 414.7 \cdot E$	(9), $M - m = 192$	(8)
		Mittel: $M - m = 195$	(33)	

Max. = 4^m4 ($3^m5 - 6^m2$), Min. = 9^m5 ($8^m9 - 10^m9$).